

Inhaltsverzeichnis

I	Einleitung und Fragestellung	1
II	Flexionsklassenwandel theoretisch	4
1	Wie lassen sich Flexionsklassen fassen?	4
1.1	Abgrenzungsprobleme	4
1.1.1	Flexionsklasse versus grammatische Kategorie	4
1.1.2	Flexionsklasse versus Wortbildungskategorie	6
1.1.3	Flexionsklasse versus Genus, Nominalklassen und Klassifikatoren	9
1.1.4	Abgrenzung des Konzepts Flexionsklasse – Zusammenfassung	14
1.2	Allomorphie versus Flexionsklassen	16
1.2.1	Wann konstituiert Allomorphie Flexionsklassen?	16
1.2.2	Sind Flexionsklassen Primitiva?	20
1.3	Zur Definition von Flexionsklasse	23
1.3.1	Flexionsklassendefinitionen typologisiert	23
1.3.2	Diskussion und eigene Definition von Flexionsklasse	28
1.4	Flexionsklassen im Rahmen einer kanonischen Typologie	30
1.5	Zusammenfassung	37
2	Flexionsklassenwandel	38
2.1	Was passieren kann: Ein Kriterienkatalog zum Flexionsklassenwandel	38
2.1.1	Wortformen: Wandel auf der Ebene der Allomorphie	39
2.1.2	Flexionsparadigma: Wandel auf der Ebene der Allomorphkonfiguration	44
2.1.3	Lexem: Wandel auf der Ebene der Flexionsklassen	47
2.1.4	Wortart: Wandel auf der Ebene des Flexionsklassensystems	51
2.2	Wie man Flexionsklassenwandel analysieren kann: Methodik und theoretische Voraussetzungen	52
2.2.1	Relevanz und Interdependenz grammatischer Kategorien	52

2.2.2	Tokenfrequenz: lexikalische und kategorielle Frequenz	57
2.2.3	Regel, Schema oder Analogie? – Flexionsklassen und die Relation von Frequenz, Regularität und lexikalischer Speicherung	62
2.2.4	Korrelation: Frequenz, Regularität und Produktivität von Klassen	65
2.2.5	Implikationsbeziehungen im Paradigma	67
2.2.6	Interparadigmatische Verwandtschaftsgrade und hierarchische Strukturen	72
2.3	Flexionsklassenwandel: Abbau, Umbau und Ausbau	77
III	Fallstudien zum Konjugationsklassenwandel in germanischen Sprachen	79
1	Abbau von Konjugationsklassen	79
1.1	Von semantischer zu formaler Konditionierung – die Subklassen schwacher Verben	80
1.2	Relevanzgesteuerte Reduktion von Allomorphie	96
1.2.1	Deutsch: Abbau von Person-/Numerusallomorphie	96
1.2.2	Schwedisch: Flexionsklassen überdauern Kategorienabbau	103
1.2.3	Afrikaans: Flexionsklassen bis zuletzt	107
1.3	Abbau der Rückumlautverben im Deutschen	113
1.3.1	Entstehung der Rückumlautverben – Klassenspaltung durch phonologischen Wandel	113
1.3.2	Rückumlaut im Mittelhochdeutschen: Rekonditionierung und Ausbau	114
1.3.3	Rückumlaut im Frühneuhochdeutschen: Abbau und Lexikalisierung	120
1.3.4	Diskussion: Bedingungen des Abbaus	123
1.3.5	Ausblick: Entwicklung der Rückumlautverben in anderen germanischen Sprachen	128
1.4	Zusammenfassung: Verlauf und steuernde Faktoren von Konjugationsklassenabbau	133
2	Umbau von Konjugationsklassen	136
2.1	Re-Konditionierung	136
2.1.1	Präteritopräsentia	139
2.1.2	Rekonditionierung der schwachen Klassen im Höchstalemannischen	142

2.2	Konvergenzen starker und schwacher Verben	149
2.2.1	Entwicklung eines polaren Systems: Das Standarddeutsche als Sonderfall	152
2.2.1.1	Eine zurückgenommene Tempuskonvergenz: die fnhd. <i>e</i> -Epithese	152
2.2.1.2	Konvergenzen im Partizip II in deutschen Dialekten	163
2.2.1.3	Konvergenzen im Konjunktiv II in deutschen Dialekten	168
2.2.1.4	Kurzverbklassen: Abbau im Standarddeutschen vs. Erhalt in anderen germanischen Sprachen	174
2.2.1.5	Polares System vs. skalar System: Deutsch – Westfriesisch im Kontrast	177
2.2.2	Klassenkonvergenzen auf modulatorischer Ebene: Entstehung „schwacher“ Ablautreihen	186
2.2.3	Zusammenfassung: Was begünstigt Konvergenzen?	194
2.3	Funktionale Bedingungen von Konjugationsklassenumbau ...	196
2.3.1	Klassenwechsel: Die Relativität gerichteter Implikationen	196
2.3.2	Ablautausgleich: Die Relativität von Ausgleichsrichtungen	205
2.3.3	Eine funktionale Erklärung für Relativität von Ausgleichsrichtungen im Sprachkontrast	208
2.4	Wechselflexion: Morphemische Muster als Stütze von Flexionsklassen	210
2.4.1	Wechselflexion im Deutschen, Luxemburgischen, Westfriesischen und Färöischen	213
2.4.2	Bedingungen von Wechselflexion – Evidenz durch den Sprachkontrast	214
2.5	Zusammenfassung: Verlauf und steuernde Faktoren von Konjugationsklassenumbau	222
3	Auf- und Ausbau von Konjugationsklassen	225
3.1	Die dritte schwache Konjugation im Schwedischen, Norwegischen (und Färöischen)	225
3.1.1	Die dritte Konjugation synchron	226
3.1.2	Treffen sich zwei Dentale ... – Entstehung der dritten schwachen Konjugation	235
3.1.3	Produktivität der dritten schwachen Konjugation	240
3.1.4	Schattendasein im Färöischen – Warum?	244
3.1.5	Funktionalität der dritten Konjugation	246
3.2	Ausbau der Rückumlautverben im Höchstalemannischen	248
3.2.1	Ausbau der Rückumlautverben	249
3.2.2	Funktionalität des Rückumlaut-Ausbaus	254

3.3	Kurzverbklassen – Entstehung, Ausbau und Stabilität durch Höchstfrequenz	259
3.3.1	Kurzverbklassen im Alemannischen – Beispiel Bosco Gurin	259
3.3.2	Kurzverben in germanischen Standardsprachen	264
3.4	Zusammenfassung: Bedingungen der Entstehung und des Ausbaus von Konjugationsklassen	266
IV	Zusammenfassung und Ausblick	268
1	Quellen von Konjugationsklassen	268
2	Wandel von Konjugationsklassen: Allgemeine Prinzipien versus individuelle Freiheiten	274
2.1	Allgemeine Prinzipien und Tendenzen	274
2.1.1	Formalisierung und Lexikalisierung der Konditionierung	274
2.1.2	Relevanz und Kategorienfrequenz	275
2.1.3	Lexikalische Frequenz	277
2.2	Individuelle Freiheiten	281
3	Bedingungen des Erhalts und Ausbaus von Flexionsklassen.....	285
4	Divergenzen im Konjugations- versus Deklinationsklassenwandel.....	291
5	Zur Frage der Funktionalität von Flexionsklassen	294
	Anhang	297
	Karten und Abbildungen	297
	Maximalinventar der in mittelhochdeutschen Grammatiken belegten Rückumlautverben	301
	Literaturverzeichnis.....	310
	Konventionen und Abkürzungen.....	332